



nord-nachrichten

3/2013



landesverband nord e.v.
der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

25. JAHRGANG

heft 3-2013

Herausgeber

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Linienstraße 9
40227 Düsseldorf

Schriftleiter

Torben Klagge
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:
Eva, Gesa, Olli, Düro & Torben

Grafiker

irgendwie alle, aber das meiste
von Gesa, Düro und Olli

Layout

wie üblich: alle...

Auflage

440 Stück

Druck

Dietrich GmbH PrintDigital
25482 Appen

Das Deckblatt

zeigt endlich mal wieder ein paar
Halstücher ;-) (Eva beim verknoten
der Halstücher für ihrer neuen
Polarwölfe)

„Ohne Worte“

diesmal Eva & Nils - der eine hat
einen an der Waffel, die andere ist
deswegen schon in Ohnmacht
gefallen...

Redaktionsschluss

für NN 1/2014 ist der
27.02.2014

Inhalt

..... liest du gerade

Vorwort

Wir haben einen an der WaffelSeite 3

„...gute neue Mähr!“

Protokoll des 105. Landesthings Seiten 4 - 6
Norla 2013Seite 7
Stichwort WaldfibelSeite 16
Stichwort PosterSeite 16
Die Flamme weitergebenSeite 17
Die Polarwölfe sind da!Seite 19

“...von drauss’ vom Walde komm’ ich her...”

Gruppenleiterlehrgang 2013 Seiten 8 - 11
GruppenleiterfortbildungSeite 12
Ein Biotop entsteht auf dem Hüttengelände Seiten 13 - 14
Die Störche pflanzen einen WaldSeite 15
Gruppenbegegnung Frörup & MöllnSeite 20
Offene Schwedenfahrt 2014 der Hamburger Seiten 28 - 29

“Kling, Glöckchen, Klingelingeling“

„Dieser Keks wird kein weicher sein“Seite 18
Düros Basteltipp - HalstuchknotenSeite 30

Schatzsuche 2014

.....Seite 21

“In der Weihnachtsbäckerei“

Mikrowellen-Muffin Seiten 22 - 23
Preiselbeermakronen Seiten 24 - 25
Dominosteine Seiten 26 - 27

Ohne Worte

.....Seite 31

Game Over!

.....Seite 32

Die Nord-Nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des
Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der
Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.
Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt kei-
nen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält
sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!
(Email-Adresse auf dieser Seite oben links)



Wir haben einen an der Waffel...

Ich mag Kekse - sagte der Polarwolf und blickte dabei sehnsüchtig in der sternklaren Himmel. Da sah er, weit entfernt, einen Schlitten vorbeigleiten, der von Rentieren gezogen wurde. Dabei hörten alle chinesischen Techno. Stundelang wurde nebenbei in der Küche geknetet, geformt und unter perlendem Schweiß die Kalorienbomben auf das Backblech befördert. Bis, schlussendlich, eine Massenvernichtungswaffe geschaffen war, die nicht nur die NN-Redaktion, sondern die ganze Welt der Waldläufer in ihren Auenwäldern bedrohte. Mit ihrem unstillbaren Hunger wütete sie im Landesverband Nord, so dass die Hoffnung auf Rettung aussichtslos erschien.

Irgendwo auf der Welt, an einem ganz anderen und fernen Ort, schaute zur gleichen Zeit ein Bauernkind auf den Hang des Berges und sah, dass sich dort etwas bewegte. Es war ein brennender Dornenbusch, und Moses verkündete seine 95 Thesen.

Doch um mal wieder auf den Punkt des Treibens hier im Haus irgendwo tief im Brügger Gehölz zu kommen, kann man nur eines sagen: Wir sind verliebt, verliebt in euch!

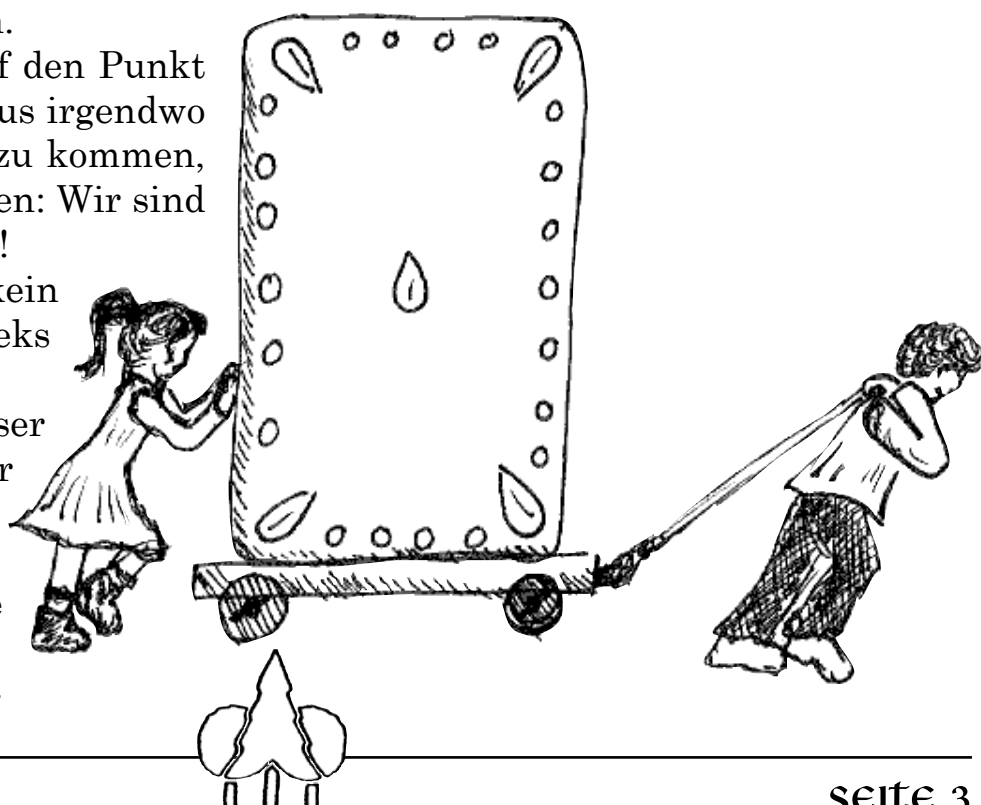
Aber: dieser Keks wird kein leichter sein, dieser Keks wird steinig und schwer! Mehrere Male wurde dieser Satz wiederholt. Nach der letzten Wiederholung aber geschah es: der Kreisel hatte seine letzte Runde gedreht und fiel um. Auch das Licht er-

losch, die Klampfe verstummte, und in unseren Träumen hatten wir schon die nächste Ausgabe der Nordnachrichten in Planung.

In diesem Sinne: die Redaktion wünscht euch, dass ihr alle ein wunderschönes Weihnachten und einen noch viel besseren Start in das neue Jahr hattet!

Eure Redaktion

P.S. nur für den Fall, dass ihr euch wundert: dieses Vorwort wurde als „schriftliche stille Post“ erstellt - jeder hat einen Satz geschrieben, und der nachfolgende Schreiber hat nur den vorherigen Satz gesehen, hatte aber keine Ahnung vom vorherigen Text. Aber nichtsdestotrotz - einen an der Waffel haben wir auch so...



Protokoll des 105. Landesthings

am 17.11.13 in Hütten

TOP 1: Begrüßung

Eröffnung des Things um 11:00 Uhr. Frank Walter stellt Yannik Hofmann als neuen Geschäftsführer vor. Das Thing nimmt Elise Lantzsch in den Landesverband auf. Eike Philipps und Alina Dürotin werden zum Kundschafter ernannt.

TOP 2: Grußworte

Es sind keine Gäste anwesend. Frank Walter richtet Grüße vom Landespatenförster Thomas Kahn aus.

TOP 3: Feststellen der Beschlussfähigkeit

Es sind 39 von 62 stimmberechtigten Delegierten anwesend. Damit ist das Thing beschlussfähig.

TOP 4: Wahl eines Protokollführers

Annika Valentin wird einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

TOP 5: Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 104. Landesthing.

Das Protokoll vom 104. Landesthing wird mit 4 Enthaltungen genehmigt.

TOP 6: Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 102.

Landesthing.

Das Protokoll vom 102. Landesthing wird verlesen. Simon Christoph regt an, verschiedene Punkte zu korrigieren:

- 1.) Beschlussfähigkeit
- 2.) Rechtschreibfehler
- 3.) Top 12, Konten.

Die Genehmigung des Protokolls wird auf das nächste Landesthing verschoben.

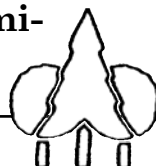
TOP 7: Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 8: Bericht des Landeswäldläuferrates mit Aussprache

Simon Christoph berichtet:

- Das Landeslager ist gut gelaufen.
- Das Offene Lager hat doch noch stattgefunden.
- Das Bundeslager ist gut gelaufen. Lennart Dürotin ergänzt, dass die kurzfristigen Anmeldungen ein Problem waren und dass dies beim nächsten Mal besser laufen muss, da man sonst keine günstigen Busunternehmen finden kann.
- Das Späherprobenseminar musste dieses Jahr ausfallen, im nächsten Jahr soll es dazwischen geschoben werden. Die alten Teilnehmer werden informiert, es müssen sich aber alle über die Onlineanmeldung anmelden.
- Das Kochseminar hat in Norder-



stedt stattgefunden, es waren leider wenige Teilnehmer dort, da es im Vorfeld verschoben wurde.

- Die NORLA hat stattgefunden, der Landesverband hat sich an einem Messestand mit der SDW beteiligt.
- Das Pilzseminar musste leider ausfallen, da die fachkundigen Referenten es zeitlich nicht einrichten konnten.
- Meißner Lager: Malte berichtet, dass die Vorbereitungen für das Lager aufgrund der vielen anderen Veranstaltungen nicht gut funktioniert haben.
- Der Gruppenleiterlehrgang hat mit 16 Teilnehmern stattgefunden.
- Der Ausbau der B-Hütte schreitet voran. Es wird kurzfristig ein Einweihungstermin im nächsten Jahr bekannt gegeben.
- Der Veranstaltungskalender für nächstes Jahr wurde vornehmlich durch Torben Klagge fertig gestellt und wird nach dem Thing ausgeteilt.

TOP 9: Haushaltsvoranschlag

Lennart Dürotin stellt den Haushaltsvoranschlag für 2014 vor. Im Anschluss ergänzt und korrigiert Lennart Dürotin den Plan. Der Haushaltsvoranschlag für 2014 wird danach vom Thing einstimmig genehmigt.

TOP 10: Jahresplanung 2014

Zusätzlich zu den im Veranstaltungskalender gelisteten Seminaren soll ein Kanuseminar, ausgerichtet von Rick Martin, stattfinden. Weiterhin soll

das Seminarprogramm noch um ein Späherprobenseminar, Motorsägenseminar und evtl. ein Pädagogik-Seminar erweitert werden. Außerdem wird es wieder ein Osterlager in Lübeck geben, und auch die Schatzsuche soll in 2014 wieder stattfinden. Für das Offene Lager gibt es schon eine Lagerleitung (Eike Philipps und Oliver Behrmann). Torben Klagge wirft ein, dass die Anmeldemoral bei den Veranstaltungen schwierig ist. Frank Walter schlägt vor, dass die Anmeldungen weiterhin über die Online-Plattform abgewickelt werden sollen. Die Diskussion um eine Erinnerungsemail wird auf den TOP 14 „Verschiedenes“ verschoben.

TOP 11: Wahlen

Rick Martin wird mit einer Enthaltung einstimmig zum Wahlleiter gewählt. Für die Wahl des stellv. Wahlleiters stehen Lennard Basenau und Alina Dürotin zur Verfügung. Es wird einstimmig für Blockwahl gestimmt. Sie werden in Blockwahl mit einer Enthaltung gewählt.

Stellvertretender Landesleiter:

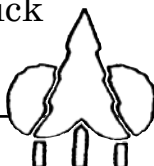
Eike Christian Philipps wird mit einer Enthaltung gewählt.

Landesschatzmeister:

Lennart Dürotin wird mit einer Enthaltung wiedergewählt.

Landespressereferent:

Malte Lafrenz wird mit einer Enthaltung zum wiedergewählt.



Kassenprüfer:

Oliver Behrmann wird mit 22 Stimmen gewählt. Auf den weiteren Kandidaten, Fabian Pytlik, entfielen 9 Stimmen, es gab 8 Enthaltungen.

Delegierte für die SDW Jahreshauptversammlung:

Lennart Dürotin, Gesche Siebke und Jule Roos werden als Hauptdelegierte, Thore Thomsen und Julia Winnicker als Ersatzdelegierte gewählt.

Die detaillierten Wahlprotokolle sind dem Original-Protokoll angehängt.

TOP 12: Anträge der Horten und Delegierten

Eva Noffke stellt den Antrag, die Horte „Polarwölfe“ aus Lübeck in den Landesverband aufzunehmen. Die Horte wird einstimmig aufgenommen.

TOP 13: SEPA

Es gibt im nächsten Jahr einige Änderungen beim Zahlungsverkehr. Ein Informationszettel wird von Yannik Hofmann an die Gruppenleiter verteilt. Aus der Kontonummer und der Bankleitzahl werden IBAN und BIC.

TOP 14: Verschiedenes

- Eike Philipps stellt sich als zukünftiger stellvertretender Landesleiter vor.

- Frank Walter stellt das neue Konzept der Landesleitung vor. Es wird, in der Verantwortung der gewählten Landesleitung, so genannte Referate geben.
- Nils Fokuhl wird den Internetauftritt in Zukunft managen und damit die Landesleitung entlasten.
- Jonas Knoop würde sich als Hausmeister zur Verfügung stellen. Seine Anweisung auf der Anlage des Landeszentrums gelten für alle Nutzer der Anlage. Einspruch gegen diese Idee gibt es nicht.
- Lennart Dürotin stellt das Einkaufsspendenprojekt „Gooding“ vor. Die Spenden werden gesammelt und beim nächsten Landesthing soll über den Verbleib der Spenden diskutiert werden.
- Malte Lafrenz erläutert das aktuelle Thema „Burg Ludwigstein“.
- In der nächsten NN wird es einen Jahresplan geben, die Erinnerung für die Seminare werden im nächsten Jahr in die Facebook-Gruppe gestellt und ggf. einige Wochen vor jedem Seminaranmeldeschluss über den Mailverteiler geschickt.

Das Thing wird von Frank Walter um 14:38 Uhr geschlossen.



Norla 2013

Am Mittwoch war es soweit, endlich wieder Norla. Wir trafen uns erstmal mit einer etwas kleineren Mannschaft am Landeszentrum: Eike, Harald, Hajo und ich, Face. Und dann ging es nach ein paar Minuten auch schon los zum Messegelände nach Rendsburg. Dort hieß es aufbauen, d.h. eine 300 Jahre alte Eichenscheibe gefühlte 100 Mal hin und her zu bewegen, damit wir neben dem SDW-Stand auch noch Platz finden konnten.

Nach einer guten Stunde und viel Überlegen ging es dann wieder zurück nach Hütten, wo Nys, Mareike und Küken schon auf uns warteten. Dann wurde nett gegrillt und nochmal besprochen, wie die Norla überhaupt abläuft.

Donnerstag, 07:00 Uhr morgens sind Hajo, Harald und ich aufgestanden und zur ersten Schicht zum Messegelände gedüst. Nach einiger Zeit hatten wir es dann auch zu unserem Messestand geschafft.

Um 14.15, etwas verspätet, kam dann die zweite Schicht, nun waren Malle, Lasse, Nys und Mareike mit Namensplaketten schreiben dran. Wieder in Hütten bereiteten wir noch ein paar weitere Plaketten vor. Nun kam der Freitag, diesmal hieß es für Nys, Mareike und Harald um 07:00 aufstehen und ab zum Messegelände. Der Tag verlief wie eigentlich alle Messetage mit viel Spaß und einer Menge toller Erlebnisse. Allerdings lotste Nys mich auf dem Weg zum Bahnhof, um Mareike dorthin zu bringen, bis nach Breiholz (etwa 25 km Umweg), da er meinte, es wäre eine kürzere Stre-

cke, bei der wir nicht durch den Tunnel müssten. Also hieß es in Breiholz auf die Fähre warten und dann zurück nach Rendsburg, und von dort wieder nach Hütten.

Am Sonntag besuchten uns Mareike, Olli, Dora, Mia und Julchen nochmal, da sie auf dem Rückweg von einer Gruppenbegegnung waren, was uns alle sehr erfreute und den Standdienst noch etwas auflockerte.

Alles in allem hat mir die Norla dieses Jahr wieder viel Spaß gemacht, mit tollen Singerunden, einer wirklich netten Mannschaft und spannenden oder auch entspannenden S t a n d -schichten.

Face



Gruppenleiterlehrgang 2013 - Nachtwanderung

Wir Vagabunden irren durch die Nacht...

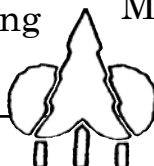
(Gesche, Torn, Lars, Tom)

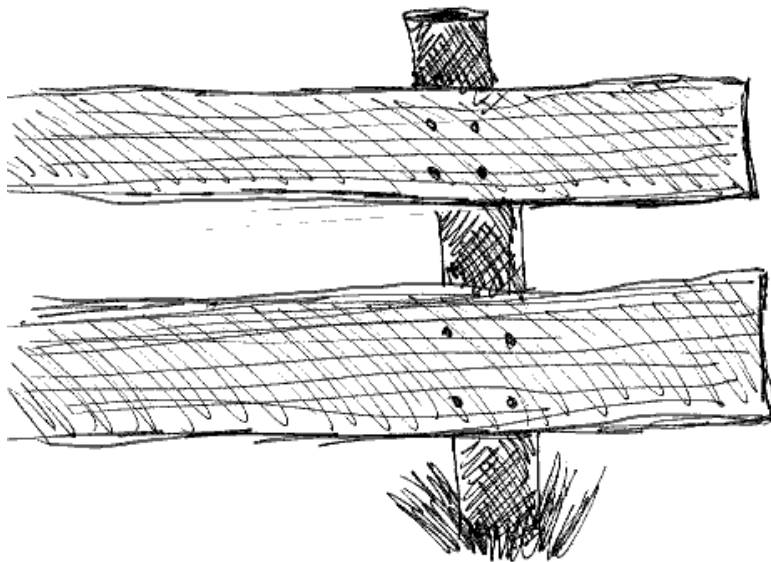


Am Samstag, den 11.10., fand in Hütten im Rahmen des Gruppenleiterlehrgangs die Nachtwanderung statt. Bei der geht es darum, irgendwo im Nichts ausgesetzt zu werden und mit Hilfe eines Kompanen und einer Gradzahl ans Ziel zu kommen. Die Gruppe 3 bestand aus: Gesche aus Burg, Tom aus Hütten, Lars aus Hamburg und Torn aus Hütten.

Wir wurden von Düro ausgefahren bekamen unsere Gradzahl und Ausrüstung (Petro-Funzel, Schoki etc.) und wurden allein gelassen. Unsere Strecke führte über Felder parallel zur Landstraße. Unser Gruppenmitglied Tom meint dazu: „Soweit war alles gut, nur dann kam dieser Mais, durch den wir mussten.“ Durch die Maisfelder wurden wir in der Peilung sehr verwirrt, nur

sehr schwer haben wir es geschafft, sie wieder aufzunehmen. Ansonsten gab es auf unserem Weg keine weiteren Vorkommnisse. Wir gingen zwischendurch durch einige Dörfer und kamen dann irgendwann an den Bistensee, bei dem wir uns nicht einigen konnten ob wir OBENRUM oder UNTENRUM laufen müssen. Wir entschieden uns für OBENRUM. So kamen wir auch an der Badestelle vorbei, bei der, wie Torn meinte, dass „wir eine echt tolle Pause hatten, die wir nutzten, um auf den dunklen See zu blicken“. Und dann - kam der Regen. Erst regnete es ein wenig, doch bald fing es richtig zu schütten an. Zu diesem Zeitpunkt passierte dann auch unser größter Fehler, den Lars später wie folgt kommentierte: „Wir Jungs sahen ein Licht, zu dem wir unbedingt wollten - nur Gesche meinte, dass wir weiter gehen sollten. Leider folgten wir dem verlockenden Licht - später erfuhren wir dann, dass wir besser Gesches Vorschlag hätten folgen sollen, das Ziel wäre da schon in der Nähe gewesen. So verloren wir die Peilung total und haben uns verlaufen. Irgendwann haben wir dann aufgegeben, uns mit zwei Kohtenplanen eingewickelt und haben den Notfallbrief geöffnet. Lars sagte später zu dieser Situation: „Es war zwar echt ungemütlich, aber es hat auch unser Gruppengefühl gesteigert.“ In dem Brief waren Karten, ein Handy und 10 Tütchen Gummibärchen, was Lars nicht so gut fand, da er Vegetarier ist. Mit dem Handy haben wir Düro angerufen, dabei erfuhren wir auch





das Dilemma mit unserem Weg. Der restliche Weg bestand darin, durch den Regen, durchnässt von oben bis unten, zum Treffpunkt zu eilen. Kurz vor dem Ziel wurden wir von Düro abgeholt und zur Hütte gefahren. Es war insgesamt, trotz Regen und weiterer Strapazen, sehr lustig, und wie Gesche abschließend sagte: „Es war sehr amüsant - und hätten die Jungs auf mich gehört, wären wir auch viel früher angekommen.“ Die Nachtwanderung hat uns als Gruppe näher zusammen gebracht und, da sind wir uns alle vier einig: jetzt verstehen wir uns erst Recht.

A Nightmare in Hütten

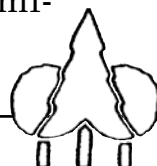
(Maraike, Paul und Amy)

Einsame Felder, matschige Wege, überall Zäune und Regen! Super. Wir – Maraike, Paul und Amy – hatten seit langem nicht mehr so einen schönen Abend wie am 12.10.2013. Es gab viele tolle Situationen, doch nun wollen wir von der Schönsten erzählen.

Es war so ca. 23:00 Uhr im Nirgendwo. Laune: Mareike: Yeah!, Amy: minus, Paul: schlecht! Nachdem wir,

so Amy, „über 1000 Zäune gestiegen sind“, standen wir auf einmal vor einem Pferd! Maraike natürlich ganz vorne weg, Paul und Amy hinterher, das Ziel schon im Kopf, finden wir uns allerdings erstmal in einer Hundeschule wieder. Na gut, noch ein Zaun und dann geht's weiter Richtung Ziel, hoffen wir. Selbst Maraike sang jetzt nicht mehr die ganze Zeit. Noch ein paar Zäune und wir waren alle etwas gereizt. Wir fühlten uns, als ob wir schon mehrmals über jeden Zaun gestiegen sind.

Und dann standen wir plötzlich auf der Autobahnraststätte „Hüttener Berge“ und unsere Gradzahl zeigte über die Autobahn, die vorab aber als „unüberwindbare Grenze“ definiert worden war. Also gingen wir einfach - mit ein paar großen Umwegen – an der Autobahn entlang, einmal im Kreis. Und dann standen wir auf einmal direkt vor dem Ziel. Leider waren wir etwas über die Zeit, denn es war schon nach 02:00 Uhr, und die Leitung ging wohl davon aus, das 5 $\frac{3}{4}$ Stunden reichen würden, um ans Ziel zu kommen. Aber wir waren die einzigen, die den Notfallbrief nicht geöffnet hatten! Trotz des Regens war es ein riesiger Spaß.

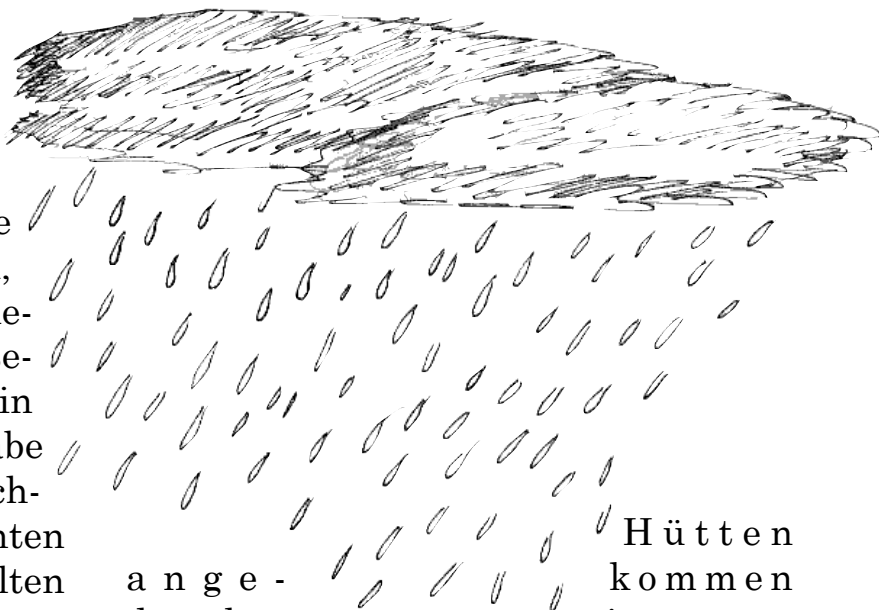


Nachtwanderung in Hütten

(Harald, Lena, Tim, Jann)

In Vorbereitung auf die bevorstehende Nachtwanderung rüsteten wir – ohne eine Ahnung, was überhaupt auf uns zukommt – unsere Sachen: Schlafsäcke, Isomatten, Kohtenbahnen, Kompass und andere wichtige Dinge. Alles wurde reisebereit in Rucksäcke verpackt. Fest in der Annahme, dass wir die Aufgabe gemeinsam schaffen werden, machten wir uns auf den Weg. Wir machten uns mit dem zur Verfügung gestellten Material vertraut. Darunter war ein Notfallhandy. Wir wurden nun zu unserem Startpunkt gefahren, die Probleme wurden umgangen und teilweise überwunden.

Nach wenigen Schritten gingen wir auf unbefestigten Wegen und schlugen uns ohne zu zögern durch jeden Knick. Unser Vorankommen war zwar langsam, aber stetig und zielgerichtet. Allerdings merkten wir bald, dass die Marschpeilungseinstellung verrutscht war, was an unserer Selbstsicherheit nagte. Dies legte sich als ein Licht zu sehen war, wir stürmten darauf zu. Sehr groß war die Enttäuschung als es nur eine andere Gruppe war, leider fing es in diesem Moment auch noch zu regnen an. Wir marschierten mit der anderen Gruppe zum Pendlerparkplatz an der A7 und riefen dort mit dem Notfallhandy die Lehrgangsleitung an, welche uns sagte, dass das Ziel am Bistensee liegt. Wir gingen im strömenden Regen ca. 5 km zum Bistensee. Dort angekommen wurden wir von Kathi und Küken abgeholt, so dass wir nicht wie geplant in Kohten schlafen mussten. In



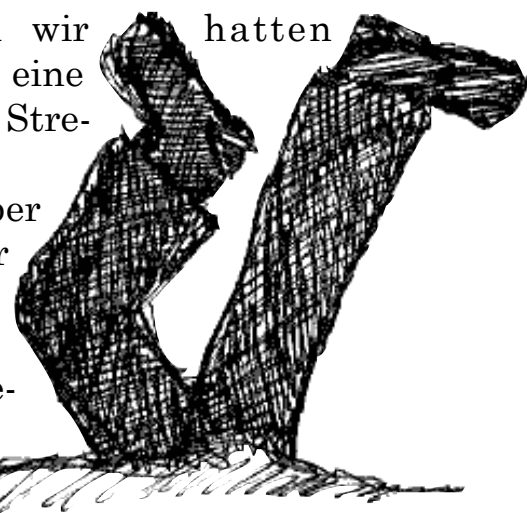
Hütten
ange- kommen
duschten wir warm
und aßen eine Kürbissuppe. Anschließend ging es dann „schon“ um 3:30 Uhr ins Bett.

Ein Sumpf, ein Peilungsfehler und eine unfreiwillige Dusche

(Jorge, Johanna, Maik und Beeke)

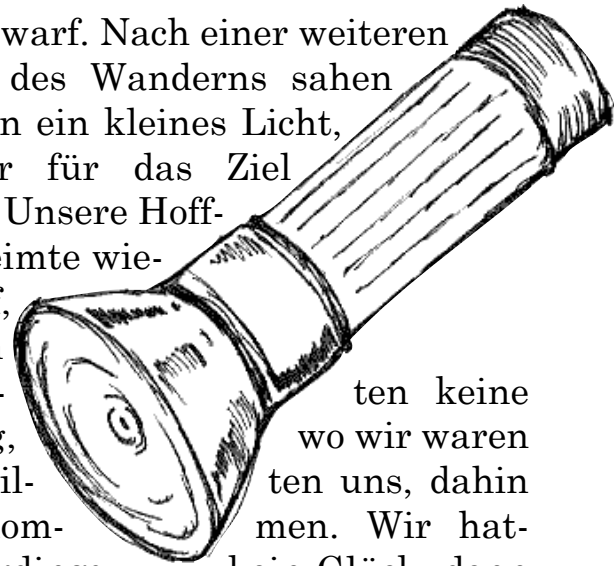
Um Punkt halb acht ging es los. Wir versammelten uns alle vor der Hütte, vollbepackt und warm angezogen für die Wanderung. Dort wurden dann die Wandergruppen ausgelost und das Gruppengepäck verteilt. Unsere Truppe setzte sich aus Beeke, Maik, Hoché und Johanna zusammen. Wir hatten Glück, denn wir hatten eigentlich eine der kürzeren Strecken.

Zunächst aber wurden wir von Küken zum Startpunkt gefahren.

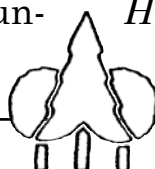


Dieser befand sich genau bei einem Ortsschild von Damendorf, was uns aber für den Kurs auch nicht weiterhalf. Dann war es auch schon viertel nach acht und Küken schickte uns mit einer Gradzahl bewaffnet auf die Strecke. Zunächst lief alles ganz gut. Wir arbeiteten gut zusammen: Beeke und Johanna peilten und Hoché und Maik liefen, wenn nötig, mit der Petrolampe voraus. Pech hatten wir aber, als wir in einen Sumpf kamen, wo wir schnell Orientierungsschwierigkeiten bekamen. Unsicherheit kam auf, und dann rutschte Maik auch noch aus und versank bis zu den Oberschenkeln in einem Graben. Immerhin konnten wir ihn danach immer wiederfinden, weil er so stank. Danach ging es über diverse Wiesen und Koppeln, Felder und Zäune und durch Knicks in einen Wald. Nur unterbrochen vom Peilen und gelegentlichen Diskussionen über den Kurs wanderten wir nach Bistensee. Zwischendurch hatte Johanna noch eine Begegnung mit einem Stromzaun, und die gesamte Gruppe, dem Geräusch nach zu urteilen, einer ganzen Herde von Pferden (also wahrscheinlich zwei oder drei... ;-)). Während des Laufens wurden wir immer müder und man ertappte sich teilweise beim Laufen mit geschlossenen Augen. Als wir dann endlich Bistensee erreichten, machten wir eine kurze Pause und fanden dann beim Peilen heraus, dass wir den Bistensee durchqueren mussten. Daraufhin trafen wir die geniale Entscheidung, den See auf der rechten Seite zu umpeilen (es war die falsche). Also nahmen wir die Straße, was unsere Peilung vollständig über den

Haufen warf. Nach einer weiteren Stunde des Wanderns sahen wir dann ein kleines Licht, das wir für das Ziel hielten. Unsere Hoffnung keimte wieder auf, denn wir hatten keine Ahnung, wo wir waren, und beeilten uns, dahin zu kommen. Wir hatten allerdings kein Glück, denn es stellte sich heraus, dass wir auf eine andere Gruppe gestoßen waren. Und als hätte das Schicksal es geplant, fing es just in diesem Moment an wie aus Eimern zu gießen. Mit der anderen Gruppe (Lena, Harald, Tim und Jann) taten wir uns dann zusammen und liefen zum nahegelegenen Pendlerparkplatz. Alle zusammen entschlossen wir uns dazu, die Notfallumschläge zu öffnen, da wir inzwischen schon ziemlich müde und nass waren. Außerdem hatten wir uns hoffnungslos verlaufen. Mit Hilfe der darin enthaltenen Karte schafften wir es dann auch zum Zielpunkt, wobei der Regen immer stärker wurde. Als wir ankamen, wurden wir von einem schlecht gelaunten Küken zurück zur Hütte gefahren. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass wir – als wir in Bistensee waren – uns gar nicht so weit vom Ziel entfernt befunden hatten. Wir waren statt der geplanten 7 Kilometer nun 12 Kilometer gelaufen und kamen erfolglos, müde und völlig durchnässt zurück ins Landeszentrum.



Horrido, die Teilnehmer des Gruppenleiterlehrgangs 2013



Gruppenleiterfortbildung, Jahresabschlussfeier und Landesthing

Vom 15.-17. November diesen Jahres fand in unserem Landeszentrum in Hütten die Gruppenleiterfortbildung statt, eine Veranstaltung für alle aktiven Gruppenleiter des Landesverbands, die dazu dienen soll, Gelerntes aufzufrischen und über Neuigkeiten zu informieren.

Das erste Thema der Fortbildung war, mögliche Nachfolger für die Landesleitung zu finden. Dafür gab es leider nur sehr wenige Kandidaten, die diese Aufgabe neben ihren vielfältigen Verpflichtungen (Schule, Ausbildung, Studium) ausfüllen können. Weiterhin ging es um Themen wie Schäden an den Waldjugendhütten oder das richtige Schreiben einer Spendenanfrage.

Eine große Rolle spielte auch der seit August laufende Kreativwettbewerb der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zum Thema „Denk dir deinen Wald“, eine Initiative des Landespressereferenten. Gemeinsam wurde beschlossen, an dem Wettbewerb teilzunehmen, und es wurden Gruppen gebildet, die sich jeweils ein Projekt ausdenken und es bis zum 31. März 2014 in die Tat umsetzen.

Am nächsten Tag, Sonntag, war das Landesthing. Hier galt es unter anderem, neue Mitglieder der Landesleitung zu wählen. Außerdem stellte der Landesschatzmeister die Spen-

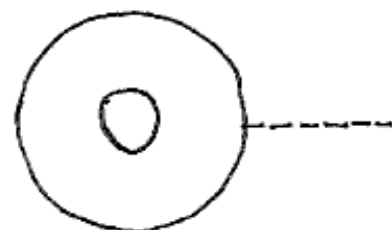
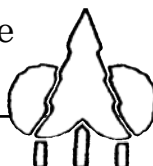
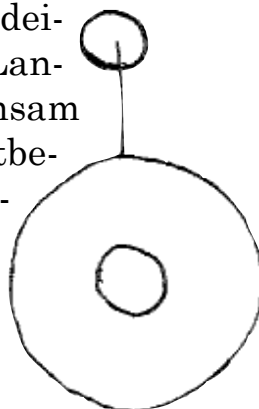
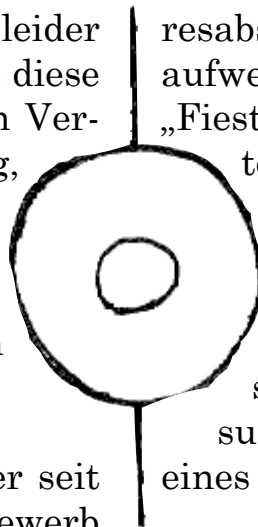
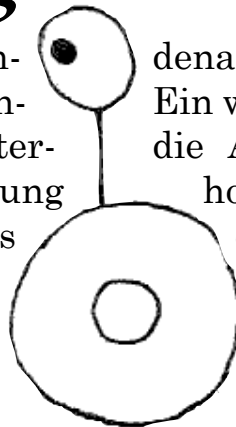
denaktion „Gooding“ vor.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Aufnahme der neuen Polarwolfhorte aus Lübeck. Die Horte hatte ein unterhaltsames Theaterstück vorbereitet, um sich vorzustellen, und die Polarwölfe wurden einstimmig aufgenommen.

Am Abend zwischen der Gruppenleiterfortbildung und dem Thing, also Samstagabend, fand die Jahresabschlussfeier statt. Es gab eine aufwendige Dekoration zum Thema „Fiesta Mexicana“ und jede Menge tolle Kostüme. Außerdem gab es ein leckeres und gehaltvolles Drei-Gänge-Menü mit mexikanischen Gerichten, für das das Küchenteam den ganzen Tag geschuftet hatte. Es wurde viel gesungen und gelacht und das Ende eines guten Jahres gefeiert.

Horrido,
Johanna
(Wanderfalken Kiel)

Anm. d. Red.: Na, wer von euch erkennt jede der „Mexikaner von oben“ - Zeichnungen?



Ein Biotop entsteht auf dem Hüttengelände

Anfang des Jahres bekamen Katja und Michi einen Anruf vom KJR Pinneberg. Sie wurden gefragt, ob die Storchenhorte Barmstedt nicht an der „Jugendinitiative mit Pfiff“ bewerben möchte. Es fehlen noch ein paar schöne Projekte. Was das ist, fragst du dich?

Bei der „Initiative mit Pfiff“ bewerben sich Vereine und Einzelpersonen mit einem Projekt beim Kreisjugendring Pinneberg und der Stiftung der Sparkasse Südholstein. Dort werden die besten 12 Projekte mit 500 Euro belohnt, um dieses dann umsetzen zu können.

Was sollten wir nur machen?

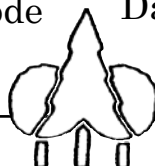
Ein Umweltprojekt passend für eine Waldjugend war Pflicht. Wir entschlossen uns, ein Feuchtbiotop zu errichten. Michi schrieb das Konzept und holte sich bei der Stadt Flächen, wo wir dieses umsetzen können. Unser Projekt wurde angenommen, und so konnte der erste Spatenstich beginnen. Inzwischen war Pfingsten vergangen und das Landeslager hinter uns. Aber was war das? Die Ausschüsse der Stadt genehmigten uns das Projekt an der geplanten Stelle nicht, so dass wir ohne eine Fläche da standen.

Katja und Michi mussten nun eine neue Fläche finden oder das Projekt wäre gescheitert gewesen. Auf einem Gruppennachmittag kam die blöde Idee, das Biotop auf das trockene



und ohne Wasseranschluss geplagte Hüttengelände zu errichten. Die Gruppe war begeistert, haha! Es begann dann an einem der heißesten Tage des Jahres, wo wir das Biotop um unser Wasserloch begannen.

Auf den nächsten Gruppennachmittagen machten wir uns also daran, Stück für Stück dem Biotop Leben einzuhauchen. Oft hat Michi da gestanden und gedacht, dass es eine saublöde Idee war, an diesem Platz das Biotop zu errichten aber wir machten weiter. Es nahm Form an aber die heißen Tage ließen unser Wasser im Loch auf einen Tiefstand sinken. Also ein Feuchtbiotop ohne Wasser. Klasse. Was nun? Das Regenwasser der Hütte wurde in zwei 1.000 Liter Tanks gesammelt



und sollte dann ins Biotop umgeleitet werden. So machten wir es und legten auch eine Direktleitung, welche wir öffnen oder umleiten können.

Nach vielen Wochen sind wir fertig geworden und es regnete endlich! Leider zu lange und so wurde unser Bachlauf nicht fertig, weil der Beton zu feucht wurde. Eine unserer beiden Behälter für Feuchtpflanzen hatte ein Loch, welches sich nicht schließen ließ. Also ging die Pannenserie weiter. Aber auch die Frist bis zum 31.10. kam sehr nahe. Am Ende sind wir fertig geworden und sind als Gruppe stolz auf unser Jahresgruppenprojekt. Wir haben ein Loch, aus dem Wasser über eine Tauchpumpe unterirdisch aus einem Steinhäufen in den Bachlauf fließt. Nun musste noch bis zum 31.10. die Dokumentation fertig abgegeben werden, damit wir an

der Siegerehrung teilnehmen können. Denn die besten drei Projekte werden zusätzlich mit Geld gesegnet. Wir von der Storchenhorte standen schon in den Vorjahren mit zwei Projekten auf dem 1. Platz und bekamen jeweils 1.000 Euro dafür.

Am 05.12. sollte die Siegerehrung am Tag des Ehrenamtes sein, aber wie ihr alle wisst, war an diesem Tag der Sturm Xaver, und so viel die Siegerehrung aus. Nun müssen wir bis zum 18.02.2014 warten.

Ob wir es wieder unter die besten 3 schaffen werden, wissen wir bis zum Redaktionsschluss leider nicht. Egal, wie es ausgeht, denn für 2014 stehen wir auf jeden Fall mit einem neuen Projekt am Start!

Horrido,
Michi, Storchenhorte Barmstedt



Die Störche helfen beim Wald pflanzen



Die Störche helfen beim Pflanzen eines Waldes

Wir von der Storchenhorte erhielten eine Einladung vom Regionalverband Umweltberatung Nord e.V., in der wir bei deren 11-jährigen Jubiläum im November einen Wald pflanzen sollten.

Gerne gingen wir dieser Einladung nach und trafen uns mit 5 Waldläufern in Barmstedt beim Sielberg. Die Fläche, welche es zu bepflanzen galt, ist eine Ausgleichsfläche der Stadt Barmstedt und liegt am Rande der Stadt. Sie ist umringt von einem Naturknick mit hohem Baumbewuchs.

Wir wurden herzlich begrüßt und in den Plan der Bepflanzung eingewiesen. Es sollten hier verschiedene Baumgruppen aus Ahorn, Eiche, Linde, Buche, Birke und Wildapfelbäumen entstehen. Auch wurden diese mit einem Pfahl gestützt und durch einen Bisschutz geschützt.

Wir von den Störchen teilten uns

in drei Gruppen auf und begannen mit der uns bekannten Arbeit. Annika und Julia, Fabian mit einem Kumpel vom Umweltausschuss und Reneé mit Michi. Unterstützt wurden wir von Annika und Fabians Eltern. Das Wetter war leicht regnerisch und es war natürlich alles nass, so dass wir es nach und nach auch wurden. Es ging gut voran, da die Erde ja nass war und der Untergrund sehr humusreich. Gegen Mittag machten wir eine Pause und bekamen Suppe und Brot. Auch wurde die Pause für eine Vorstellung des Vereines und eine kleine Ehrung der aktivsten Mitglieder genutzt. Dann ging es zum Endspurt über. Die letzten Bäume wurden mit einem Seil an den Pfahl gebunden, mit einem Bisschutz versehen und anschließend gewässert – ja, auch bei Regen wurde dies konsequent umgesetzt.

Gegen 14 Uhr verließen wir nach vollendetem Werk und zufrieden den Platz und bedankten uns für die Einladung. Reneé und Michi machten dann noch den Gruppennachmittag.

Auf dieser Bepflanzung wurden auch wir von der Presse befragt, und Reneé hat es treffend ausgedrückt, warum wir von der Storchenhorte Barmstedt uns an einem regnerischen Tag entschlossen haben, bei der Pflanzung eines Waldes zu helfen:

„Hier zu sein und das zu machen, tut schon gut“, begründet Renée (15) ihr Engagement. „Ich wünschte mir mehr Leute, die über den Tellerrand sehen.“

Horrido, *Euer Storchenopa Michi*



Danke an Michi von den Störchen für die beiden Tipps!

Stichwort Waldfibel

Unter dem Begriff BMELV versteckt sich das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Dort findet man unter beim Suchbegriff „Publikationen“ einige sehr nützliche Broschüren, von denen man sich bis zu 99 Exemplaren kostenfrei nach Hause liefern lassen kann. Wir nutzen hier die Waldfibel für die Gruppe und zum Auslegen bei öffentlichen Auftritten.

Hier der Link:

http://www.bmelv.de/DE/Service/Publikationen/PublikationenLehrmaterial/publikationenLehrmaterial_node.html#links

Stichwort Poster

Unter dem Begriff BMU versteckt sich das Bundesministerium für Umwelt;

Naturschutz und Reaktorsicherheit (welch Widerspruch in sich...).

Dort findet man beim Suchbegriff „Publikationen“ diverse Poster, Postkarten, Broschüren mit nützliche Infos zu Thema Wald und Natur, aber auch andere interessante Themen. Das meiste davon ist kostenfrei zu bestellen. Die bestellbare Anzahl an Exemplaren ist nicht ganz so hoch, aber wir nutzen die Bestimmungsposter für unsere Hütte.

Hier der Link:

<http://www.bmu.de/service/publikationen/broschueren-bestellen/>



Die Flamme weitergeben

Ich halte die kleine bunte Kerze in die Flamme, meine Gruppenkinder sind tatsächlich minutenlang still und ruhig. Ein Jeder zündet seine Kerze an der seines Nachbarn an und bald ist der Raum erfüllt vom Leuchten der Kerzen, gespannten Gesichtern und weihnachtlichem Duft. Friede hängt in der Luft.

Wie jedes Jahr holen wir am 3. Advent in Kiel das Friedenslicht am Bahnhof ab. In einer Prozession geht es zum gemeinsamen Gottesdienst mit der Verteilung des Lichtes. Es wird dann in Kirchengemeinden, in Krankenhäusern, im Rathaus und in Privathaushalten weitergetragen.

Die kleine Flamme, die nun das Windlicht auf der Terrasse meiner Eltern erleuchtet und gehütet und bedacht wird, wie das Neugeborene am Weihnachtstage, stammt aus Betlehem. In der Geburtsgrötte Jesu wird jedes Jahr das Licht entzündet und an dieser Kerze viele weitere angezündet, die dann mit Flugzeug, Zug und Bus und endlich zu Fuß in die Welt gebracht werden.

In fast allen europäischen Ländern und sogar in den USA wird in der Weihnachtszeit das Licht verteilt. Als Zeichen des Friedens geben wir es nun von Kerze zu Kerze weiter und Weihnachten fängt an. Was vom christlichen Glauben, dem Gedanken an Jesus und Gott ausgeht, ist längst nicht nur gläubiger Gruß, sondern vielmehr Mahnung für uns Menschen und Hoffnung auf den Frieden auf Erden.

Der Friede fängt dann schon im

Kleinen an, wenn wir mit unserer Gruppe geschlossen und ohne Zank und Streit den Gottesdienst verlassen, noch einen Kakao auf dem Weihnachtsmarkt trinken und einfach nur froh sind, behütet und in Frieden aufzuwachsen.

Durch den ORF ins Leben gerufen, in Deutschland durch Pfadfinder verbreitet und an alle Interessierten verteilt, ist das Friedenslicht nicht nur mein persönlich weihnachtlichster Gruß, sondern auch Anlass, Menschen zusammenzuführen. So stehen im Abschlusskreis dann auch Menschen allen Alters und Glaubens, Pfadfinder verschiedenster Bünde und vielleicht auch im nächsten Jahr der/die ein oder andere Waldläufer/in. Die zahlreichen Kerzenlichter erhellen die Nacht.

fasel

Christliche Pfadfinderschaft Ambron, Kiel



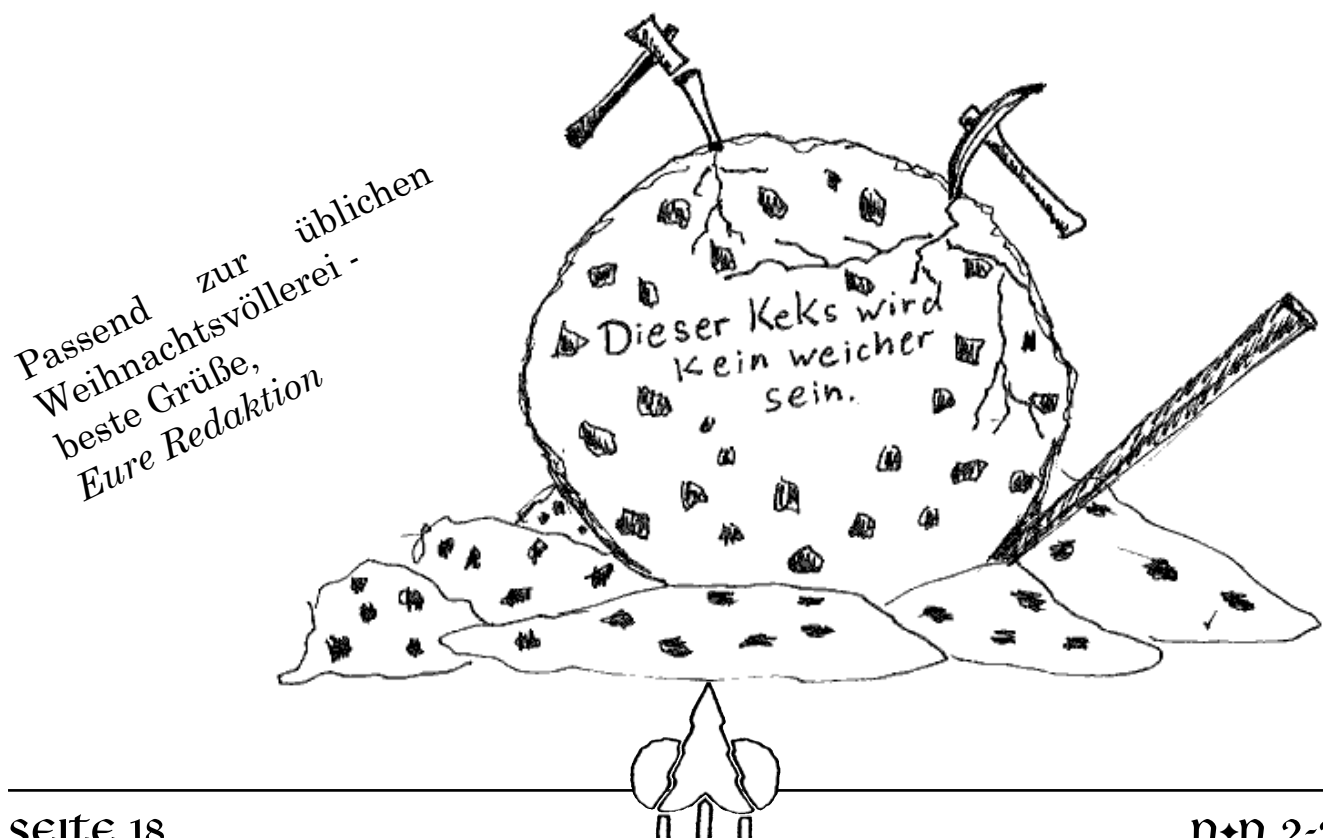
„Dieser Keks wird kein weicher sein“

(Hänsel & Gretel, frei interpretiert von Otto, gesungen zur Melodie von Xavier Naidoo „Dieser Weg wird kein leichter sein“)

Häns und Gretel gingen durch den Wald
und's ist so finster hier.
Das Lied, das irgendwo die Hexe sang,
führt die Beiden jetzt zu ihr,
nur ein paar Schritte und dann sind sie da,
beide sind so hungrig und schlapp,
und sie stehen vor dem Knusperhaus,
Hänsel bricht ein Stückchen Pfefferkuchen ab.

Refrain:

Dieser Keks - wird kein weicher sein.
Dieser Keks - schmeckt steinig und schwer.
Dieser Keks - wird schwer verdaulich sein,
und der Körper gibt ihn nicht wieder her.



Ouaaah! Die Polarwölfe sind da!

Am 17. November 2013 auf dem 105. Landesthing war es endlich soweit, nach einem Jahr wurden die Polarwölfe Lübeck endlich in den Landesverband aufgenommen.

Nun sind wir ganz offiziell in der Waldjugend angekommen. Mir standen heute wirklich Tränen in den Augen, als die ersten Mitglieder heute ihre Kluft trugen. Und wie sie sich gefreut haben, mit großen Augen kam am Ende der Gruppenstunde sogar die Frage auf, ob die grünen Hemden und Tücher nun auch mit nach Hause dürfen?

Das letzte Jahr war, gemessen an Gruppenarbeit, länger als manch anderes. Manche Gruppenstunde standen zwei Kinder da. Da kam die Frage auf, wozu eigentlich jeden Samstag hier sein? Und dann der Walderlebnistag, auf dem ordentlich um Kinder geworben wurde. Geglaubt, dass ein Kind bleibt oder gar kommt, naja, das hat man nicht. Tja, schön, eines anderen belehrt zu werden. Jetzt ist jeder Samstag pure Freude! Mit einem wahren Haufen von ca. 18 Kindern ist richtig Leben da. Armer Beatel,

als Ältester hat er es nicht immer leicht. Wenn Jann als mein Stellvertreter nicht da wäre, hätte ich entweder schon aufgehört, weil es ohne Zukunft keinen Sinn gehabt hätte - oder ich wäre untergegangen. Mittlerweile sind wir ein richtig gutes Team, ich habe Jann viele positive Akzente zu verdanken!

Ja, und wisst ihr was? Gruppenstunde mit Kindern kann sehr erfüllend sein! Mag es auch Zeit kosten und Arbeit sein, die Abenteuer, die ich als Lütte erlebt habe, hat mir auch einmal ein Gruppenleiter ermöglicht. Ich sehe mich in einer Art Erbe, von dem ich mich verpflichtet fühle, es weiterzugeben. Denn irgendwann einmal hat ja auch Klaus Gundelach diese Waldjugend für uns gegründet, ohne dass ihn dazu jemand zwingen musste oder er vielleicht gar keinen Bock dazu hatte. Man selbst hat die Möglichkeit, seine Waldjugendarbeit zu gestalten, und genau das versuche ich zu tun. Meine Idee von der Waldjugend lebt in erster Linie in den Kindern!

Horrido, Eva (natürlich ein Polarwolf!)



Gruppenbegegnung Frörup & Mölln



und gesungen. Und Aufgaben vom Haik werden verextremisiert: Chillisoße wird zwischen Hannes (Mölln) und Mio (Kiel) hin und her gereicht, bis Tränen flossen. Als Zuschauer kann man bei sowas nur lachen, in der Jurte nebenan wurde derweil fröhlich gesungen.

Nach endlos langer Zugfahrt endlich da. Vom Bahnhof mit dem Auto abgeholt, zum Lagerplatz. Endlich! Die Freude, alle wieder zu sehen, war groß. Wir waren sehr erschöpft, also noch schnell Aufbauen und Essen, eine kleine Singrunde darf natürlich nicht fehlen. Am nächsten Tag fiel die Planung erstmal ins Wasser – sogar wortwörtlich ins Wasser, nach dem Frühstück kam der große Regen. Aber da der Förster sich noch nicht Blicken ließ, war das kein Problem, erstmal konnten wir uns in die Jurten retten.

Gegen 10 Uhr konnten wir dann mit dem Forsteinsatz anfangen und Rückegassen freischneiden. Das gemütliche Herumliegen in der Sonne danach glich diese Arbeit dann wieder aus :)

Eine Stärkung, und dann auf zum Hajk - Gruppen eingeteilt und los ging es!

Stunden später sitzen alle am Feuer, es wird gegessen, gelacht

Am Sonntag hieß es Abschied nehmen, doch bevor das geschah, sind wir zum See gegangen und paar ganz Mutige sind in den braunen etwas schwimmen gewesen. Das war eigentlich der beste Tag, gemütliches beisammen und glücklich sein. Auseinander gingen wir im Versprechen, uns bald wieder zu treffen.

Horrido,
eure Sandra (Mölln)



Die Welt ist im Wandel,

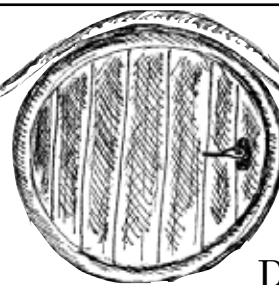
ich spüre es im Wasser, es ist in der Erde, ich rieche es in der Luft.

Vieles, was einst war, ist verloren, da niemand mehr lebt, der sich erinnert. Alles begann mit dem Knüpfen der Halstuchknoten: drei wurden den Waldläufern gegeben, unsterblich und die weisesten und reinsten aller Lebewesen. Sieben den Wandervogelherrschern, großen Bergleuten und geschickten Handwerkern in ihren Hallen aus Stein. Und neun Knoten wurden den Pfadfinder geschenkt, die vor allen Anderen nach Macht strebten, denn diese Knoten bargen die Stärke und den Willen, jedes Volk zu leiten.

Doch sie wurden alle betrogen, denn es wurde noch ein Halstuchknoten geknüpft: im Lande Nordor, im Feuer der Schicksalskohte, knoteten die Herrscher der dunkeln Macht heimlich einen Meisterknoten, um alle anderen zu beherrschen. In diesen Knoten floss all ihre Grausamkeit, ihre Bosheit und ihr Wille, allen Reichtum und alle Macht an sich zu knüpfen.

Nach und nach gaben die Völker Nord-Erdes auf, bis auf einige, die sich mutig diesen Mächten stellen, bis sie die dunkle Macht besiegt hatten!

Doch der Knoten verschwand



und wurde nicht zerstört.

Doch nun ist er wieder aufgetaucht, liebe Gefährten, und muss endlich in der Schicksalskohte entknotet werden, wie es schon vor langer Zeit hätte geschehen müssen!

Durch diese Heldentat werdet ihr die Retter von Nord-Erde und die neuen Herrscher der Schicksalskohte.



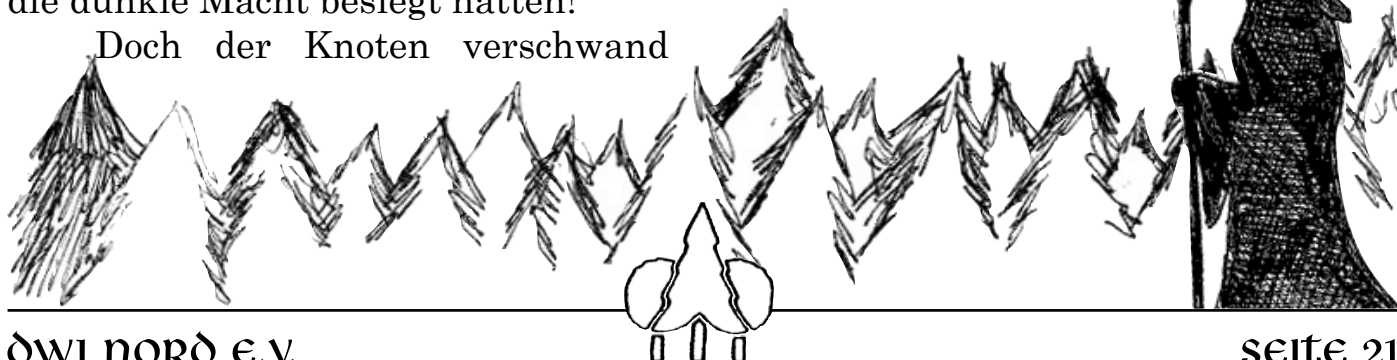
Das Abenteuer kann beginnen - wenn ihr eine Gruppe von 5 Gefährten seid, einen Wimpel als Zeichen eurer Gruppe bei euch tragt und das Versprechen einhaltet, nur zu Fuß diese große Reise an Pfingsten 2014 zu be-gehen.

Gebt jeweils einen Euro-Taler für Speis und Trank, auf dass wir den neuen Frieden in Nord-Erde empfangen können.

Horrido, eure NN-Redaktion

P.S. Anmeldungen bis zum 01.04.2014 nur an nn@waldjugend-nord.de

Spätere Anmeldungen sind NICHT möglich!





Der Mikrowellen-Muffin (schnell & einfach)

Was ihr für einen Muffin benötigt:

4 Esslöffel Mehl, 4 Esslöffel Zucker, 3 Esslöffel Kakaopulver,
1 Ei, 2 Esslöffel Milch, 2 Esslöffel Öl

Und sonst noch:

1 Schüssel, 1 Esslöffel, 1 Porzellantasse oder Glas, Mikrowelle oder Backofen

Zubereitung:

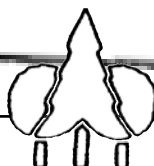
Mehl, Zucker und das Kakaopulver in die Schüssel geben und gut verrühren. Danach das Ei, die Milch und das Öl hinzugeben und wieder ordentlich verrühren bis keine Mehl und Zuckerreste mehr zu sehen sind und ihr eine braune klebrige Masse erhaltet. Nun den Teig in eure Tasse, bzw. Glas füllen.

!!!Wichtig!!!

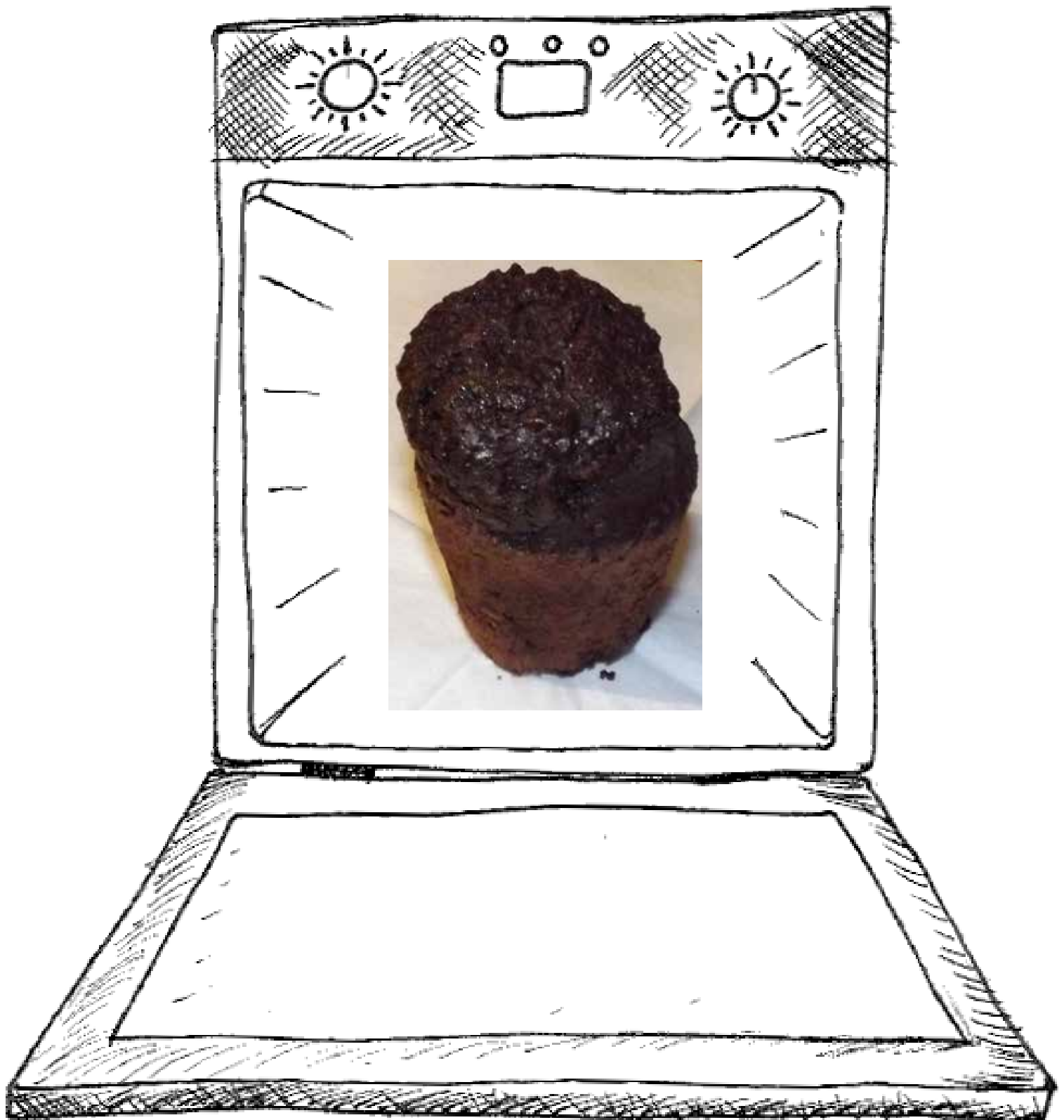
Wenn ihr den Muffin im Backofen backen wollt, fettet eure Backform (Tasse...) vorher mit etwas Butter ein!

In der Mikrowelle bei 1200 Watt 3 Minuten drehen lassen, fertig. Oder im vorgeheizten Backofen bei 200°C 30 Minuten backen, fertig.

Achtung beim rausnehmen, die Tasse ist sehr heiß!!!



...natürlich haben wir das Rezept während der Redaktionssitzung getestet - unten das Ergebnis. Optisch zwar nur Mittelmaß, aber unglaublich einfach zu machen & auch arg schokoladig. Redaktions-Sterne: 3 von 5



Preiselbeermakronen (süß & lecker!)

Wir brauchen:

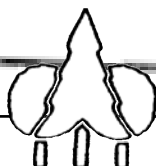
200g getrocknete Cranberries, 200g Rohmarzipan, 5 Eiweiß, 250g Marzipan, 300g Zucker. Und für die Füllung: 250g Preiselbeerkonfitüre

Zubereitung:

Zuerst die Cranberries fein hacken. Nun in der Schüssel das Marzipan mit dem Eiweiß verkneten. Die Haselnüsse und den Zucker hinzugeben und weiter verkneten. Zuletzt die Cranberries in die Schüssel und nochmal ordentlich durchkneten. Jetzt die ganze Masse in einen Gefrierbeutel füllen und ein KLEINES Stück der unteren Ecke abschneiden, sodass ihr einen Spritzbeutel erhaltet. Anschließend damit kleine runde Haufen auf einem Backblech mit Backpapier formen. Dann Im vorgeheizten Backofen bei 180°C 10 Minuten backen. Dann herausnehmen und mit dem Ende eines Kochlöffels in jeden Haufen eine kleine Kuhle formen.

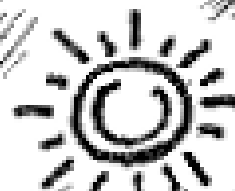
Nochmal in den Backofen, bis die Makronen leicht braun werden. Zum Schluss die Makronen abkühlen lassen und die Kuhlen mit der Preiselbeerkonfitüre füllen.

Und damit ihr wisst, was ihr da esst, und warum das neben ziemlich lecker auch ziemlich satt macht: das obige Rezept hat insgesamt 4980 KiloKalorien (kcal), das entspricht gut und gerne der doppelten Tagesration des Energiebedarfs eines normal arbeitenden Mitteleuropäers. Aber sie sind arg lecker :)



...natürlich haben wir auch das Rezept während der Redaktionssitzung getestet - unten das Ergebnis. Optisch ansprechend, Geschmacks-technisch weniger süß als erwartet, und SEHR satt machend. Redaktions-Sterne: 4 von 5





Dominosteine (total geil, dringend ausprobieren!)

Zutaten:

2 Eier, 100g Waldhonig, 50g brauner Zucker, 2 TL Lebkuchengewürz, 150g Mehl, 2 TL Backpulver, 75g Mandeln (gemahlen), 50g Butter, 400g Kuvertüre (weiß), 100g Zartbitterkuvertüre, 50g Butterschmalz, 500g Zitronengelee, 3 Bl. Gelantine, 400g Marzipanrohmasse

Zubereitung:

1. Eier, Honig, Zucker und Lebkuchengewürz miteinander verrühren. Mehl, Backpulver, Mandeln und Butter unterheben. Ein Backblech mit Backpapier auslegen und den Teig aufstreichen. Im vorgeheizten Backofen bei 170°C 15-20 Minuten backen - das Ergebnis ist super leckerere frischer Lebkuchen!
2. Die Kuvertüren grob hacken und getrennt im heißen Wasserbad schmelzen. 40g Butterschmalz unter die weiße und 10g unter die dunkle Kuvertüre rühren. Danach abkühlen lassen.
3. Das Gelee erwärmen. Die Gelatine einweichen, ausdrücken, auflösen und in das Gelee rühren. Anschließend 30 Minuten kühlen.
4. Den Lebkuchen waagerecht halbieren und die Kanten gerade schneiden. Den unteren Boden mit einem Kuchenrand umschließen und mit der Hälfte des Gelees bestreichen. Marzipan ausrollen und auf das Gelee legen, mit dem übrigen Gelee bestreichen. Zweiten Lebkuchenboden auflegen und über Nacht in den Kühlschrank.
5. Nun in gewünschte Würfelgrößen schneiden. Weiße Kuvertüre erwärmen und Würfel darin tauchen und wieder trocknen lassen. Danach dunkle Kuvertüre erwärmen und die Würfel verzieren. Gutes Gelingen - der Aufwand lohnt sich!



...natürlich wurde auch das Rezept während der Redaktionssitzung getestet - unten das Ergebnis. Optisch riesig, Duft-technisch ein Erlebnis (frischer Lebkuchen!), und Geschmacks-technisch unglaublich genial.

Redaktions-Sterne: 5 von 5



Offene Schwedenfahrt 2014 der Hamburger

EINLADUNG: Schweden 2014 – Ein Lager, eine Fahrt für alle

Hallo Ihr,
sicher fragt Ihr Euch, wieso wir JETZT schon über Schweden 2014 schreiben. Ganz einfach, wir wollen Euch einladen.

Euch, alle Waldläufer aus nah und fern!

Wir haben den Traum von einem Basislager auf “unserer” Insel, von dem aus alle Gruppen losziehen können, wie sie mögen und können. 14 Tage lang, vom 02.08.2014 bis 16.08.2014.

Ihr könnt von der Insel im Stockholmer Schärengarten aus Tagesausflüge unternehmen oder tippeln gehen, für ein paar Tage, für eine ganze Woche oder die ganze Zeit.

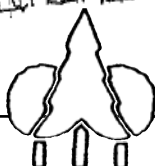
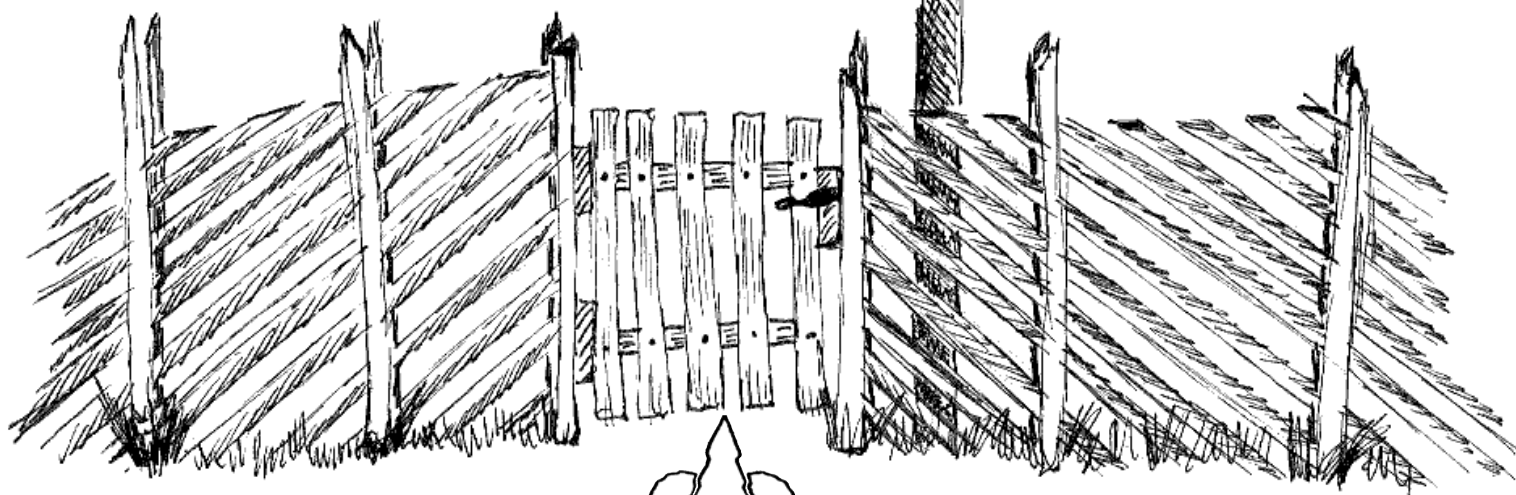
Wenn Euch das Wetter überrascht oder Ihr einfach wieder zurück wollt, weil nichts mehr geht, dann ist das Lager für Euch da. Auf der Insel könnt Ihr Euch dann ein paar Tage ausruhen, Sauna, Ostsee und Gelände genießen

und dann wieder losziehen, oder auf das von uns geplante Ausflugs- und “Kultur”-Programm in Stockholm und Umgebung aufspringen.

Auch Gepäck könnt Ihr bei uns lagern, wenn Ihr vielleicht von vornherein nur eine Woche wandern wollt, braucht Ihr den Kram für die zweite Woche ja nicht die ganze Zeit mitschleppen.

Am Schönsten wäre es, wenn am Ende nochmal alle für 1-2 Tage zusammen kämen, um die vergangene Zeit zu feiern und einen gemeinsamen Abschluss zu haben.

Wichtig ist, dass Ihr bis Ende Januar Eure Gruppe anmeldet, damit wir entscheiden können, ob eine gemeinsame Anreise mit dem Bus lohnt oder nicht. Wir halten Euch auf dem Laufenden



und würden uns freuen, wenn ganz viele bekannte und unbekannte Gesichter auf der kleinen Insel mit großem Haus direkt am Wasser im Sommer zusammen kämen.

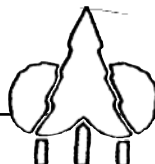
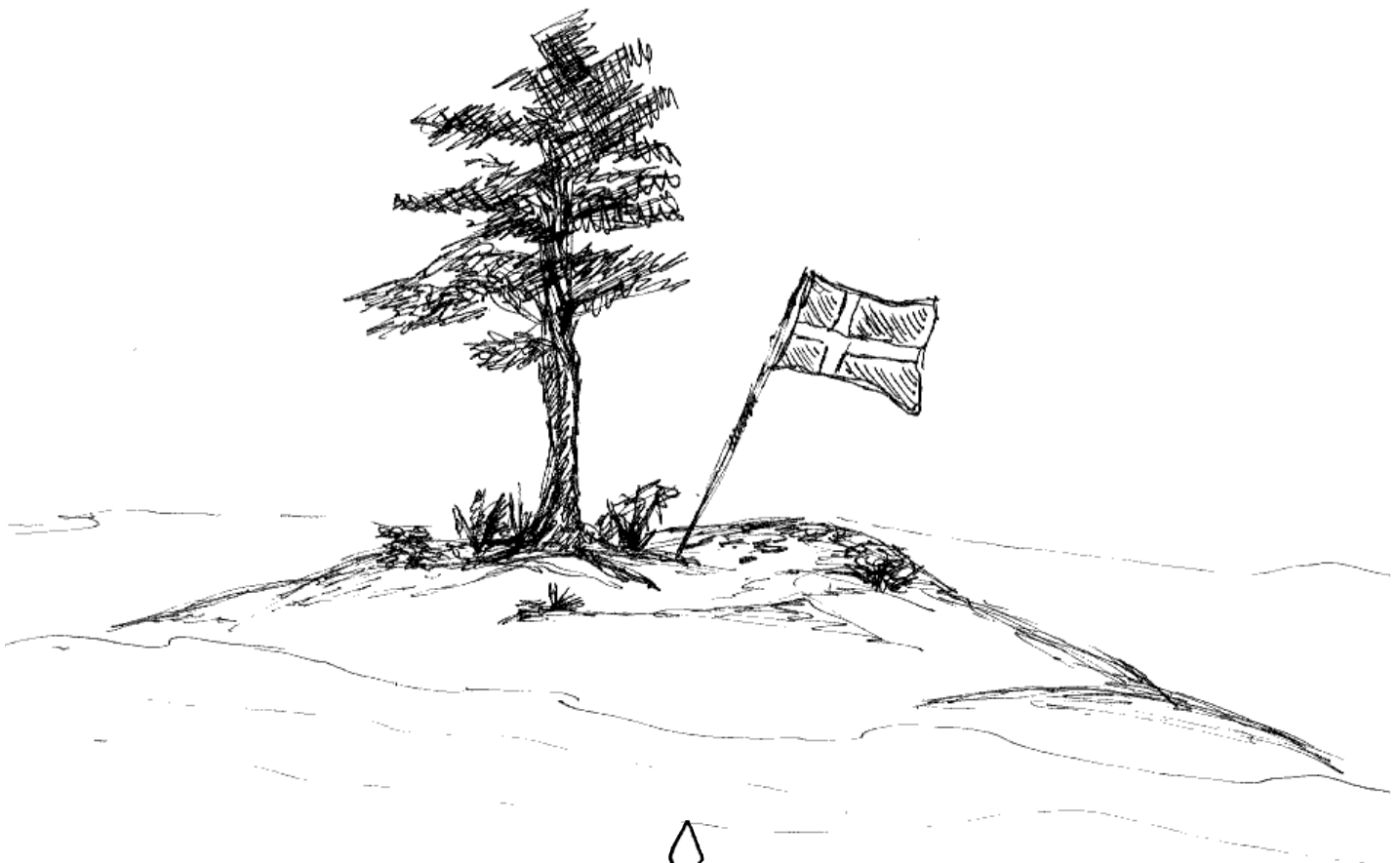
Eurer Landesverband Deutsche Waldjugend Hamburg e.V.

P.S. Anmerkung der Redaktion: die genaue Lage der Insel findet ihr bei Google Maps - gebt dort mal die Koordinaten 59.299157, 18.418358 ein, dann seht ihr, wo es hingehen soll.

Weitere Infos findet Ihr hier:

<https://www.deutsche-waldjugend-hh.de/pages/termine/schwedenlager-2014.php>

oder Ihr fragt schon mal direkt bei uns nach!



Düros Basteltipp

Der etwas anspruchsvollere Halstuchknoten – der Freundschaftsknoten

Heute mal ein etwas anderer Basteltipp: Diese Ausgabe habe ich mich mal mit unserer Kluft beschäftigt, genauer gesagt mit unserem Halstuch, dem grünscharzen Markenzeichen, mit dem wir uns als wahre Waldläufer auszeichnen. Doch wie bindet man solch ein Tuch eigentlich richtig? Als wir uns während der Redaktionssitzung damit beschäftigten, fiel uns auf, dass es viele Arten gibt, wie man das Tuch binden kann.

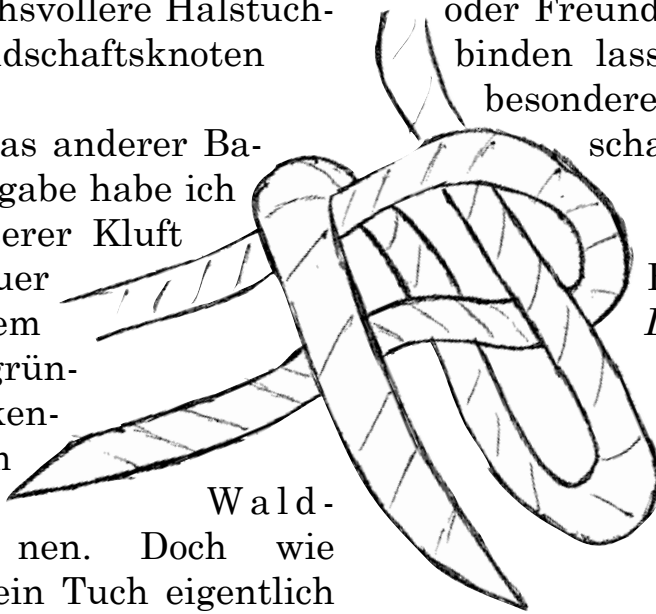
Hier nun ein Beispiel aus vielen, wie man den Knoten am Ende des Tuches binden kann - der Freundschaftsknoten:

Der Freundschafts- oder auch Quadratnoten genannte Bund fand ursprünglich Verwendung bei der Herstellung von Netzen. Er ist praktisch, zweckmäßig, schnell zu machen und hält gut. Dass er sich schlecht lösen lässt, hatte bei seiner ursprünglichen Verwendung in der Fischerei eher Vor- als Nachteile.

Er wird aber auch als Zierknoten verwendet, viele Bündische knöpfen ihn in die Enden des Halstuches, und nutzen ihn anstatt eines Halstuchknotens. Den Freundschaftsknoten sollte man sich jedoch nicht selbst knüpfen, sondern von seinem besten Freund

oder Freundin aus der Waldjugend binden lassen und ihn somit als besonderes Zeichen der Freundschaft mit sich tragen.

Horrido,
Düro



Wald-

läufer

auszeich-

nen. Doch wie

bindet man solch ein Tuch eigentlich

richtig? Als wir uns während der Re-

daktionssitzung damit beschäftigten,

fiel uns auf, dass es viele Arten gibt,

wie man das Tuch binden kann.

Hier nun ein Beispiel aus vielen, wie

man den Knoten am Ende

des Tuches binden kann - der

Freundschaftsknoten:

Der Freundschafts- oder auch Qua-

dratnoten genannte Bund fand ur-

sprünglich Verwendung bei der Her-

stellung von Netzen. Er ist praktisch,

zweckmäßig, schnell zu machen und

hält gut. Dass er sich schlecht lösen

lässt, hatte bei seiner ursprünglichen

Verwendung in der Fischerei eher Vor-

als Nachteile.

Er wird aber auch als Zierknoten ver-

wendet, viele Bündische knöpfen ihn

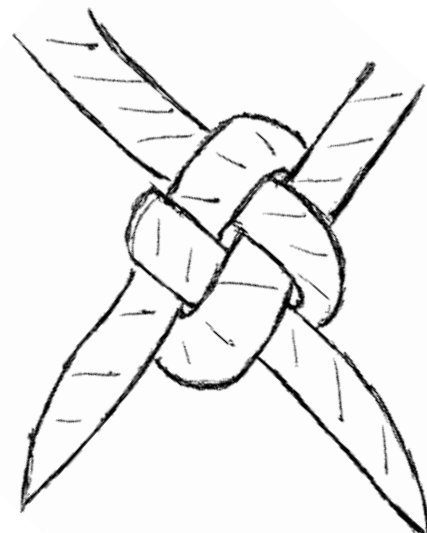
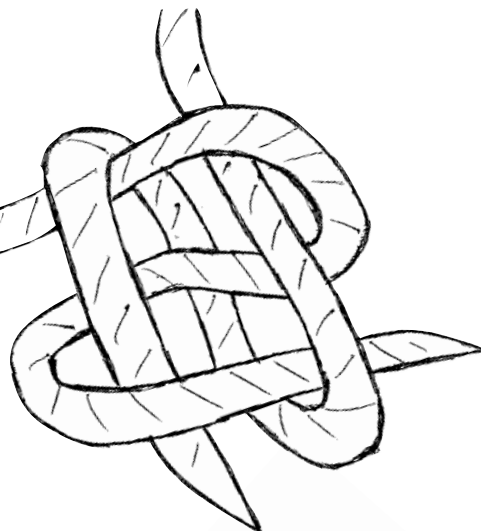
in die Enden des Halstuches, und nut-

zen ihn anstatt eines Halstuchkno-

tens. Den Freundschaftsknoten sollte

man sich jedoch nicht selbst knüpfen,

sondern von seinem besten Freund





ist dies schon wahnsinn,
so hat es doch methode.

william shaespear





Redaktionsschluss
nordnachrichten 1-2014
ist am 27.02.2014

Anm. d. Red.:
Pelle & Foxy halten
schon Winterschlaf...

